

aus dem Schlamme heraus und verzehrt sie. Auch die Fische sind nicht sicher vor ihr. Mit aufgesperrtem Rachen fährt sie unversehens hinein in eine Schar junger Fischchen, die an der Oberfläche des Wassers spielen, und verschluckt, was sie zuschnappend erbeutete. Nun geht es



zurück ans Land. Leise schlängelt sie sich durch das Gras. Da sieht ein dicker Frosch und schaut nach den Mücken. Die Schlange erblickt ihn, fährt auf ihn zu und packt ihn mit weit aufgesperrtem Maule. Vergeblich ist sein Sträuben. Tiefer und tiefer rutscht er in den sich dehrenden Schlund hinein. Endlich ist er darin verschwunden. Aber an der kugeligen Auftreibung des Körpers sieht man deutlich die Stelle, wo der gewaltige Bissen sitzt. Nun liegt die Ringelnatter mehrere Tage regungslos in einem Schlupfwinkel, um zu verdauen.

Während sie die schwächeren Frösche verzehrt, wird sie freilich oft auch die Beute eines stärkeren Feindes. Alle unsere Raubtiere und Raubvögel stellen ihr nach. Zwar sucht eine von einem Feinde überraschte Ringelnatter zunächst eiligst zu fliehen. Doch gelingt es